Redaktion, Verlag und Druck von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr monatlich 12½ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 53. Morgenblatt. Freitag, den 1. Februar. 1867.

Deutschland.

□ **Berlin,** 31. Januar. Die Sensationsnachricht, welche sich die „Elberfelder Zeitung" von ihrem Berliner Korrespondenten angeblich aus Glogau heute hat zugehen lassen, daß der General v. Prittwitz als Staatsgefangener nach Glogau geschickt worden sei, ist eine etwas starke Mystifikation, und eine sehr leichtsinnige Meldung. Bei derartigen Nachrichten sollte man doch füglich vorsichtiger sein; auch nicht der geringste thatsächliche Anlaß ist dazu vorhanden gewesen. General v. Prittwitz befindet sich bei bestem Wohlsein hier und erfreut sich unverändert der höchsten Gnade, hat auch erst in diesen Tagen einer Sitzung des Comité's der National-Invaliden-Stiftung beigewohnt. — Auch das mehrfach verbreitete Gerücht, daß das Militär an den Parlamentswahlen nicht Theil nehmen solle, ist unbegründet, wie sich schon aus den Wahllisten ergeben wird. Wahrscheinlich hat man die Bestimmung, daß das Militär zu den Wahlen nicht kommandirt werden soll, wie früher geschehen, mißverstanden. Die „Berliner Börsen-Zeitung" sagt, daß man eine dreimonatliche Dauer der Reichstags-Session erwarte. Dieß ist aber eine willkürliche und wohl auch den Verhältnissen wenig entsprechende Annahme. Alle bekannt gewordenen Umstände deuten darauf hin, daß die Lösung der Aufgaben des Reichstages in möglichst kurzer Zeit gewünscht werde, und es muß ja allgemeines Verlangen sein, jede nicht dringend nothwendige Ausdehnung der Verhandlungen zu vermeiden, da nach allen bisherigen Erfahrungen das weitläufige Diskutiren wenig Gewinn bringt. — Die Universität Königsberg hat kürzlich im Generalkonzil die Abänderung des nichtevangelische Dozenten vom Lehrstuhl ausschließenden Statuts und die Zulassung solcher nichtevangelischer Dozenten in der philosophischen, juristischen und medizinischen Fakultät beschlossen. Die „Königsb. Hart. Zeitung" fügt ihrer Meldung über diesen Beschluß noch den Wunsch bei: „daß das Kultus-Ministerium seine Zustimmung nicht versagen möge." Diesem Wunsche gegenüber ist zu bemerken, daß gerade vom Kultus-Ministerium die Anregung zur Abänderung des Statuts in der geschehenen Richtung gegeben und die Befürwortung bei Sr. Majestät dem Könige im voraus zugesichert worden ist.

Berlin, 31. Januar. Sr. Maj. des Königs Genesung ist in stetigem Fortschreiten begriffen. Se. Maj. empfingen gestern den Lieutenant im 14. Landwehr-Regiment v. Nickisch-Rosenegk, bei Königgrätz schwer verwundet, in besonderer Audienz, nahmen die Vorträge des Civilkabinets und des Wirkl. Geh. Ober-Regierungs-Raths Costenoble entgegen und empfingen den General-Lieutenant Grafen v. Kalkreuth.

— Für den norddeutschen Bund ist eine Kriegsflagge, eine Flagge der Kauffahrteischiffe und eine Lootsenflagge geschaffen worden. Die Kriegsflagge enthält vier Felder, von denen das eine eine Zusammenstellung der preußischen und der Hansestädte-Farben enthält, also einen schwarzen und weißen und einen rothen horizontalen Streifen und in der Mitte einen preußischen Adler. Die Flagge der Kauffahrteischiffe enthält einen schwarzen, weißen und rothen horizontalen Streifen und die Lootsenflagge dieselben Streifen in einem etwa dreimal kleineren Umfange.

— Bezüglich der Bundeskasse soll es in dem norddeutschen Verfassungs-Entwurf heißen, für die Ausgaben, welche das Bundesheer erfordere, sollten die aus der bekannten Beitragsquote sich ergebenden Einnahmen dem Bundes-Feldherrn zur Verfügung gestellt werden. Danach wird die neuerdings unternommene Unterscheidung zwischen den Einnahmen und Ausgaben des Bundes-Budgets bis auf Weiteres, so weit es sich um den Verfassungs-Entwurf handelt, mit Vorsicht zu behandeln sein. Der Versuch jener Unterscheidung beweist nur, daß ein Modus, welcher dem Parlamente das Recht, die Ausgaben zu bewilligen, ungeschmälert läßt, sehr wohl denkbar ist. — In Sachen Hessen-Darmstadt's hört man sagen, es werde ihm nur die Alternative bleiben, entweder mit seinem Kontingent für Oberhessen, eins auf Hundert in Friedenszeit von etwa 260,000 Einwohnern, also mit ungefähr zwei Regimentern, in das betreffende preußische Armeekorps einzutreten, oder mit seiner ganzen Division von etwa 16,000 Mann eine Division eines Armeekorps des norddeutschen Bundes zu bilden. Durch eine Sonderstellung kann die militärische Organisation des Nordbundes augenscheinlich nicht beschädigt werden. Eine solche Stellung hat auch Sachsen, trotz seines etwaigen sogenannten sächsischen Armeekorps, nicht zu erwarten. Was die süddeutsche Militär-Organisation angeht, so hat sie, wie sich je mehr und mehr deutlich herausstellt, keinen organischen Verband mit Preußen im Auge, der auch unter den verschiedenen süddeutschen Truppen selbst schwerlich sobald hergestellt werden dürfte, sondern nur eine der preußischen analoge Wehrverfassung.

Berlin, 31. Januar. (Herrenhaus.) 22. Sitzung. Präsident: Eberhard Graf zu Stolberg-Wernigerode. Am Ministertisch: Graf zur Lippe, Dr. v. Mühler und eine größere Zahl Regierungs-Kommissare. Die Tribünen, auch die Plätze im Hause sind nur mäßig besetzt. Der Präsident eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 20 Minuten mit geschäftlichen Mittheilungen. Die von dem Abgeordnetenhause in den letzten Sitzungen berathenen und angenommenen Vorlagen sind eingegangen und werden den betreffenden Kommissionen überwiesen. Dann tritt das Haus in die Tagesordnung. Der erste Gegenstand derselben ist der Bericht der Kommission für Handel und Gewerbe über den Gesetz-Entwurf, betreffend das preußische Medizinal-Gewicht. Der Referent Graf York von Wartenburg empfiehlt den Antrag der Kommission, dem Gesetzentwurf in der Fassung, wie er von dem Abgeordnetenhause angenommen, die Zustimmung zu ertheilen. Der Herr Kultusminister erklärt sich gleichfalls mit diesem Antrage einverstanden, auch mit der von dem Abgeordnetenhause vorgenommenen Streichung des §. 4. der Regierungsvorlage. — Dann wird der Gesetzentwurf nach den Anträgen der Kommission genehmigt. — Der zweite Gegenstand der Tagesordnung ist der Bericht der Finanzkommission über den Gesetzentwurf, betreffend die den gemeinnützigen Aktien-Baugesellschaften zu bewilligende Sportel- und Stempelfreiheit. Derselbe wird ohne Diskussion angenommen, ebenso der folgende Gegenstand, der Bericht der Justiz-Kommission über den Gesetz-Entwurf, betreffend die Bestrafung der unbefugten Aneignung von Bernstein und die Abänderung der Bestimmungen im Zusatz 228 des ostpreußischen Provinzial Rechts.

Es folgt der zweite Bericht der Petitions-Kommission. Das Haus beschließt ohne Diskussion den Anträgen der Kommission gemäß, die Petition des Pastors Quistorp zu Ducherow wegen Verbesserung der Lehrergehälter der Staats-Regierung zu überweisen; die Petitionen des Kaufmanns Girndt zu Langenbielau, beim Kammergericht die Eintreibung verschiedener vermeintlicher Geldforderungen zu veranlassen, sowie der Wittwe Schmitting zu Köln, wegen Erreichung ihrer gekränkten Rechte, werden durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt. In Betreff der Petition des Prem.-Lieutenants a. D. v. Kräwell zu Bresa bei Lissa wegen Deklaration des §. 240 Al. 20 des Strafgesetzbuches und wegen Streichung des Wortes „öffentlich" in diesem Paragraphen, empfiehlt die Kommission Ueberweisung an die Königliche Staats-Regierung. Hr. v. Schlickmann beantragt einfache Tagesordnung, das Haus nimmt den Kommissions-Antrag an und erledigt die Petition der Aeltesten der Kaufmannschaft zu Berlin wegen Annahme der Regierungs-Vorlage in Betreff der Mäklerordnung nur mit Modifikation durch Uebergang zur Tagesordnung, da die Mäklerordnung bereits im Abgeordnetenhause verworfen sei. — In Betreff der Petition des Landraths a. D. v. Kröcher zu Vinzelberg wegen Sonntagsheiligung beantragt die Kommission, die Petition der Staatsregierung mit dem Anheimgeben zu überweisen, auf strengere Handhabung der bestehenden Gesetze hinzuwirken, insoweit sich in dieser Richtung hierzu ein Bedürfniß herausstellt. — Hr. v. Senfft-Pilsach befürwortet den Kommissions-Antrag, Hr. v. Kleist-Retzow verweist auf die Schwierigkeit, in Brennereien den Betrieb am Sonntag einzustellen; dann wird der Kommissions-Antrag angenommen und die Sitzung um 1½ Uhr geschlossen. Nächste Sitzung morgen 1 Uhr. Tagesordnung: Das Diätengesetz und die Steuer-Regulirung im Jahde-Gebiete.

⊙ **Aus Posen,** 29. Januar. Die Wahl-Agitationen werden in der Provinz von beiden Seiten mit großer Lebhaftigkeit betrieben. Wenn in den andern Provinzen sich auch politisch getrennte Parteien gegenüberstehen, so giebt es doch immer noch Berührungspunkte in Menge, wo die gemeinsamen Interessen zusammenlaufen, hier aber sind die beiden Nationalitäten schroff getrennt und die Richtungen beider laufen nicht nur durchweg auseinander, sondern stehen sich gerade entgegen. Der Kampf wird ein um so erbitterter sein, als die Polen für ihre nationalen Strebungen von der größeren Zahl polnischer Deputirter auch größere Erfolge ihrer deutschfeindlichen Agitationen erwarten. Diese Erwartungen bezwecken in erster Reihe die Verhinderung der Einverleibung der Provinzen Posen und Ost- und Westpreußen in den norddeutschen Bund. Man hofft hierin nicht nur von den Protektoren, die man bereits unter den Vertretern des preußischen Volkes zu haben meint, sondern auch von den Deputirten aus den annektirten Landestheilen, denen man nur anti-preußische Gesinnungen zutraut, unterstützt zu werden. Wenn auch durchaus nicht anzunehmen ist, daß Mitglieder des deutschen Parlaments, durch welches ja ein kräftiges Deutschland erzielt werden soll, sich für das Streben der Polen, das ja dem eigentlichen Hauptziel des deutschen Parlaments geradezu entgegen arbeitet, interessiren sollten, so sind diese doch voller sanguinischer Hoffnungen und sehen sich schon im Geiste als mächtiges Reich, Deutschland bedrohend gegenüber, durch das deutsche Parlament hergestellt. — Die Wintervergnügungen des polnischen Landadels scheinen dies Jahr nicht die Hauptstadt zum Tummelplatze ersehen zu wollen, denn die Bälle haben in den kleineren Städten — der letzte in Schrimm — bereits begonnen und sollen sehr glänzend und zahlreich besucht sein. — Die höhere Aristokratie sucht theilweise ganz außerhalb und zwar in Krakau, woselbst bereits mehrere Reunions stattgefunden, ihre Zerstreuung, ohne Rücksicht auf die Lamento's einiger polnischer Blätter, welche gegen jede derartige Geselligkeit protestiren und das darauf verschwendete Geld lediglich zum Wohle des Vaterlandes verwendet sehen wollen.

Hannover, 28. Januar. Die Herausgabe des welfischen Hausguts wird von dem Vertreter Englands am preußischen Hofe jetzt wieder angeregt werden. Minister a. D. Windthorst wird sich demnächst nach Berlin begeben, um in den in Betracht kommenden staatsrechtlichen Fragen den englischen Gesandten zu unterstützen, während Minister a. D. Erxleben hierselbst den finanziellen Theil der Angelegenheit bearbeitet.

Harburg, 29. Januar. Nachdem verschiedene zur Hebung des hiesigen Handels und der Schifffahrt geschaffene Institute in den letzten Jahren successive zu Grunde gegangen, wird auch leider die hiesige Rhedereigesellschaft ihrer schon längst bevorstehenden Auflösung entgegengehen. Es ist nämlich in der vor einigen Tagen abgehaltenen außerordentlichen General-Versammlung von den Aktionären beschlossen, sämmtliche der Gesellschaft noch gehörenden acht Schiffe nach und nach zu verkaufen und in der nächsten ordentlichen General-Versammlung den Antrag auf Auflösung der Gesellschaft zu stellen. Es ist sehr zu bedauern, daß gemeinnützige Unternehmungen am hiesigen Orte keinen Bestand gehabt haben.

Aus dem Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin. Der Minister v. Oertzen, welcher sich bisher bei den Konferenzen über die näheren Verhältnisse des norddeutschen Bundes in Berlin befand, wird in den nächsten Tagen hier in Schwerin zurückerwartet, da der Abschluß aller Unterhandlungen auf eine befriedigende Weise erfolgt sein soll. Das Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin mit seiner bedeutenden Küstenbevölkerung wird ein verhältnißmäßig starkes Kontingent zur Bemannung der zukünftigen norddeutschen Bundesflotte zu stellen haben, was natürlich wieder an der Stärke der Landtruppen in Abrechnung kommt. Die mecklenburg-schwerinsche Infanterie wird wahrscheinlich eine Brigade des 9. (schleswig-holsteinischen) Armeekorps bilden, das Dragoner-Regiment aber mit einem anderen Kavallerie-Regimente dieses Korps in den Brigadeverband treten.

Darmstadt, 24. Januar. Aus der letzten Verhandlung der zweiten Kammer über den preußisch-hessischen Friedensvertrag theilen wir nach dem „Fr. J." noch folgende Einzelheiten mit:

Ministerpräsident v. Dalwigk ergriff zu wiederholten Malen das Wort. Zu dem Amendement George-Bamberger, welches die feste Erwartung ausspricht, „die Regierung werde mit allen Kräften dahin streben, auch mit den von dem norddeutschen Gebiet jetzt noch ausgeschlossenen Gebietstheilen möglichst bald in denselben einzutreten", bemerkte er: daß die Regierung eifrig nach dem gewünschten Anschluß an Preußen und seine Bundesgenossen strebe, werde die Geschichte der desfallsigen Verhandlungen demnächst zeigen, allein dieser Anschluß werde unter der Bedingung erstrebt, daß die Konstituirung eines wirklichen Deutschlands zu erwarten, daß dem Lande dadurch nicht unerschwingliche Lasten, gegen deren Höhe ja auch die Preußen befreundetsten Regierungen ankämpften, auferlegt würden. In Bezug auf Ordnung der Militärverhältnisse sei man aber bemüht, einen den Wünschen der Bevölkerung entsprechenden Zustand zu schaffen; die der Provinz Oberhessen aus dem Bundesverhältniß erwachsenden Lasten werde man auf das ganze Land vertheilen, da man sich in dieser Beziehung in einer vergleichsweise günstigen Lage befinde. Metz ersucht den Ministerpräsidenten, sich darüber in unzweideutiger Weise auszusprechen, ob er für oder gegen das Amendement George-Bamberger sei und inwiefern er die Lage der Regierung in Bezug auf das Verhältniß der Provinz Oberhessen als günstig bezeichnet habe, da doch Starkenburg und Rheinhessen an den Lasten der anderen Provinz, aber nicht an deren besonderen Rechten Theil nehmen sollen. v. Dalwigk: Die Regierung habe bereits den durch das Amendement vorgezeichneten Weg eingeschlagen und suche den Eintritt in den norddeutschen Bund zu ermöglichen, wolle sich aber natürlich Preußen nicht mit gebundenen Händen überliefern, sondern müsse im Interesse des Landes gewisse Bedingungen stellen. Was er in Bezug auf günstige Lage gesagt habe, beziehe sich nur darauf, daß man finanziell wohl situirt sei. Er könne über die Verhandlungen mit Preußen nicht so eingehende Mittheilungen machen, wie es die Kammer wohl wünsche, da dieselben noch nicht zum Abschlusse gelangt seien und auf Wunsch der preußischen Regierung geheim geführt würden.

München, 28. Januar. Der König hat in vollem Glück seiner ersten Liebe, Gnade statt Gerechtigkeit walten lassen und einen Mörder, dessen Hinrichtung, nachdem der oberste Gerichtshof nach Prüfung sämmtlicher Akten auch nicht den mindesten Milderungsgrund gefunden, beschlossen war, begnadigt. Die Linke der Abgeordnetenkammer wird jedoch durch eine Interpellation wiederholt auf gesetzliche Abschaffung der Todesstrafe dringen.

— Der Staatsminister des Aeußern, Fürst von Hohenlohe, und der Kriegsminister, General-Major Freiherr v. Prancks, werden sich Ende dieser Woche zu der in Betreff der Heeres-Organisation stattfindenden Konferenz süddeutscher Staaten nach Stuttgart begeben.

— Durch allerhöchste Entschließung wurde das baierische General-Konsulat für die österreichischen Seehäfen aufgehoben, dagegen ein General-Konsulat in Venedig errichtet und dasselbe dem Königl. General-Konsul Hermann Bernau daselbst verliehen.

Ausland.

Wien, 28. Januar. Rußland hat hier Herrn v. Beust sein volles Einverständniß mit dem Vorgehen Oesterreichs in der orientalischen Frage ausdrücken lassen. Kein Wunder! Denn wem anders, als Rußland, kommt dessen Vorgehen gegen die Türkei zu Gute? Oesterreich empfiehlt z. B. jetzt den Türken, nicht bloß die übrigen serbischen Festungen, sondern auch Belgrad zu räumen, und die „Neue Freie Presse" bemerkt dazu: „Im Prinzipe ist die Forderung der Räumung Belgrads durch die Türken ganz dasselbe, was die Forderung der Räumung Konstantinopels durch die Türken wäre. Profitiren kann in dem einen wie in dem anderen Falle davon Niemand, als Rußland. Belgrad ist der Schlüssel zur unteren Donau. Belgrad den Türken entreißen, ohne eine gemischte europäische oder eine österreichische Garnison an die Stelle der abziehenden Türken zu setzen, heißt, diesen wichtigen Punkt den Russen öffnen; denn alles, was die Pforte in diesen Gegenden verliert, verliert auch Oesterreich und gewinnt der russische Einfluß."

Bern, 27. Januar. Ueber das Programm des Fürsten von Hohenlohe, des baierischen Ministers, sagt die „Sonntagspost": „Damit ist der erste wirksame Schritt zur Wiedervereinigung Deutschlands gethan, und es steht zu erwarten, daß Preußen in entsprechender Weise entgegenkommen werde. Die auch für die Schweiz nicht geringe Gefahr, daß der im Frieden von Nikolsburg vorgesehene süddeutsche Bund einen Herd französischer und österreichischer Intriguen abgeben werde, um eines Tages als Hauptschlachtfeld zu dienen, wird durch diese Wendung glücklich beseitigt." Endlich wenigstens einmal wieder eine gesunde Ansicht, nachdem so manche schweizer Blätter mit der Idee eines republikanischen oder demokratisch-monarchischen Südbundes geliebäugelt hatten.

Paris, 28. Januar. (Sp. Z.) Selten ist in der Welt mehr politischer Zündstoff vorhanden gewesen, als jetzt: auf dem alten und selbst dem neuen Kontinente ist kein Staat, das stabile England nicht ausgenommen, der nicht einen innern Gährungsprozeß durchzumachen hätte und die Möglichkeit auswärtiger Verwickelungen ins Auge faßt: der frühere fast allgemeine Zustand des bewaffneten Friedens nimmt durch die aller Orten stattfindenden Militär-Organisationen nach preußischem Vorbilde eine drohendere Gestalt denn je an, und doch hat man sich nie weniger besorgt gezeigt vor einem nahe bevorstehenden Ausbruche kriegerischer Ereignisse. Der Grund dieser Sicherheit liegt offenbar in der Rücksicht auf die große Weltausstellung, welche die civilisirten und selbst uncivilisirten Völker zu einem friedlichen, industriellen Volkskampfe hier vereinigen wird, und ferner in dem Umstande, daß die überall in Angriff genommenen Veränderungen in dem Militärwesen zu ihrer rein mechanischen Durchführung mehrere Jahre erfordern. Die französischen Gewehrfabriken sind mit der Anfertigung des Chassepot'schen Gewehrs in voller Thätigkeit, doch haben in diesen

Tagen, in Gegenwart des Kaisers und des Marschalls Niel, Versuche mit einem neuen, von dem Marine-Offizier Farcy erfundenen Gewehre stattgefunden, welches vor jenem den Vortheil hat, daß es noch mehr Schüsse in der Minute feuert, sich leichter und schneller ladet und durch eine einfache Veränderung der alten Gewehre sich herstellen läßt. Der Plan der Armee-Reorganisation ist immer noch nicht dem Staatsrathe zur Prüfung zugegangen, sondern wird augenblicklich noch im Kriegsministerium Berathungen unterzogen, die der neue Minister Niel angeregt hat. Es dürfte dieses Gesetz somit den am 14. Februar zusammentretenden Kammern sobald noch nicht vorgelegt werden können.

— Einer der Kommis eines hiesigen Wechsel-Agenten ist mit der Summe von 600,000 Franken durchgegangen. — Die Fürstin Trubetzkoi, einst berühmt wegen ihrer Schönheit, ist im Alter von 61 Jahren in Nizza gestorben. Es war eine geborene Nelidow.

Paris, 29. Januar. Die japanische Regierung läßt sich jetzt auf den Werften von „La Seyne" bei Toulon ihre erste Panzer-Fregatte, die den Namen „Taikun" führen wird, erbauen. Die Konstrukteure haben zugleich von der französischen Marine-Verwaltung die Erlaubniß erhalten, auch die artilleristische Ausrüstung mit zu besorgen. Es werden nur 6 Kanonen größten Kalibers geliefert, von denen jede 60,000 Fr. incl. der Lafette kostet und im Stande ist, Geschosse von 350 und 450 Pfund zu schleudern. Der Gesammtpreis des Fahrzeuges ist auf 3,500,000 Franken festgesetzt.

— Der alljährlich im Monat Januar zu Kharkoff in Rußland stattfindende Markt (der größte nach dem von Nischnei-Novgorod) kann in diesem Jahre nicht stattfinden, weil die Waaren nicht herbeizuschaffen sind. Auf Schnee und Kälte vorbereitet, haben alle Versender auf Schlitten expedirt; der seit Wochen anhaltende Regen — ein sehr seltenes Phänomen für jene Gegend — hat die Wege unfahrbar gemacht, so daß 5000 Fuhrleute mit Schlitten unterwegs liegen geblieben sind.

Florenz, 27. Januar. Der Graf de Launay ist zum italienischen Minister in Berlin ernannt.

— Man schreibt aus Toscana, der Großherzog habe durch seinen Generalbevollmächtigten Gegenstände fordern lassen, deren Werth beinahe 50 Mill. Frcs. betrage. Unter Andern fordert er alles Gold und Silber, das sich im Palast Pitti befindet, das ganze Mobiliar der verschiedenen Paläste, drei bewundernswerthe Gemälde von Rafael und eine Unzahl von sehr kostbaren Kunstgegenständen. Es ist eine besondere Kommission ernannt worden, welche diese Forderungen prüfen soll. Zu dieser Kommission gehört der Kommandeur Sachi, Generaldirektor der Domänen. Man ist gespannt, was diese Kommission darüber beschließen wird.

Italien. Die italienische Regierung hat die Aufstellung eines Evolutionsgeschwaders im Mittelmeere angeordnet, zu dessen Führung Kontre-Admiral Ribotti berufen ist. Es ist wohl kein Zweifel, daß diese Maßregel mit den Eventualitäten der orientalischen Wirren im Zusammenhange steht.

Aus **Athen,** 28. Januar, wird telegraphisch gemeldet, es werde der Kammer ein Gesetzentwurf vorgelegt werden, welcher den Bestand der hellenischen Armee auf 31,000 Mann, und zwar 14,000 Mann beständig unter der Fahne und 17,000 Mann [illegible] festsetzen solle; der Kriegsminister führe dafür als Gründe die Drohnoten der Pforte und die in den christlichen Provinzen zu befürchtenden Aufstände an; Griechenland, habe er gesagt, provocire Niemanden und wolle Frieden halten, aber sich auch nicht demüthigen lassen.

Newyork, 15. Januar. Im Hause der Repräsentanten kam am 14. die Resolution, die Mr. Loan am 7. einbrachte, betreffend Anklage des Präsidenten, wieder vor. Mr. Loan verlas eine geschriebene Rede, in welcher er den Präsidenten wegen verschiedener Regierungsmaßregeln und Mitwissenschaft um die Ermordung Lincoln's beschuldigte. Mr. Hale fragte, ob solche Sprache parlamentarisch sei. Der Vorsitzende des Hauses erklärte, ein Mitglied dürfe bei Diskussion der Resolutionen, die den Präsidenten hoher Staatsverbrechen und Gesetzüberschreitungen anklagten, ohne Einzelnheiten zu spezifiziren, den Präsidenten auch des Mordes beschuldigen, indem es sonst nicht möglich sei, die Grundlage der gemachten Anschuldigungen festzustellen. Nach einer Diskussion über diesen Gegenstand ließ der Vorsitzende abstimmen. Das Haus erklärte sich für seine Ansicht und Mr. Loan fuhr, mehrfach von Mr. Hale unterbrochen, in seiner Rede fort, ohne sich für den Augenblick auf bestimmte Fakta einlassen zu wollen. Die Sitzung endete, ohne den Schluß der Diskussion zu bringen.

Pommern.

Stettin, 1. Februar. (Sitzung der Polytechnischen Gesellschaft vom 18. Januar.) Vor der Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung wurde noch eine Bemerkung gemacht, betreffend die Neuheit der von Grüel konstruirten chemischen Harmonika. Herr Dr. Kremer hielt darauf seinen Vortrag über elektro magnetische Maschinen. Er erwähnte, daß die ersten derartigen Maschinen vor mehr als 30 Jahren konstruirt seien. Kurz nach der Erfindung dieser Maschinen hegte man die Hoffnung, daß die Dampfmaschinen durch die elektromagnetischen Maschinen verdrängt werden würden. Obgleich nun die letztern Maschinen manche Vorzüge vor den Dampfmaschinen hätten, so sei jene Hoffnung doch nicht in Erfüllung gegangen, weil die Unterhaltungskosten der elektromagnetischen Maschinen außerordentlich groß seien im Vergleich zu den Kosten der Dampfmaschinen. Der Vortragende erläuterte sodann die Grundgesetze des Elektromagnetismus, er zeigte, daß ein Eisenstab, welcher in einer Drahtspirale steckt, magnetisch wird, sobald ein galvanischer Strom durch die Spirale fließt, daß der Magnetismus des Stabes aber verschwindet, wenn der Strom unterbrochen wird. Der Eisenstab wird um so stärker magnetisch, je stärker der Strom ist, je mehr Windungen die Spirale hat, und je größer die Masse des Eisenstabes ist. Die auf diese Weise magnetisirten Eisenstäbe heißen Elektromagnete; sie üben eine sehr große Anziehung auf Eisen aus, wenn dasselbe sich in ihrer unmittelbaren Nähe befindet; die Anziehung nimmt aber sehr schnell ab, wenn die Entfernung des Eisens vom Magnet größer wird, ein Umstand, der die Konstruktion der elekromagnetischen Maschinen sehr erschwert. Ein anderes Hinderniß für die Konstruktion dieser Maschinen ist der Umstand, daß der Magnetismus des Eisenstabes nicht vollständig verschwindet, wenn der Strom unterbrochen wird; der zurückbleibende Magnetismus ist namentlich dann sehr bedeutend, wenn die Pole des Elektromagnets durch das angezogene Eisen, den sogenannten Anker, verbunden sind. Eine der ersten elektromagnetischen Maschinen wurde von Ritchin konstruirt. Ueber einen festen hufeisenförmig gebogenen Stahlmagnet befindet sich ein drehbarer, ebenfalls hufeisenförmig gebogener Elektromagnet, bei dessen Umdrehung die Pole der beiden Magnete ganz nahe an einander vorbeigehen. Cirkulirt nun der Strom, dann stellen sich die beiden Magnete so, daß der Nordpol des einen dem Südpol des andern zugewendet ist. Sobald aber diese Stellung erreicht ist, wird durch eine besondere Vorrichtung, den sogenannten Kommutator die Richtung des Stromes geändert, wodurch der Elektromagnet seine Pole wechselt und nur wieder vom Stahlmagnet abgestoßen wird. Nach demselben Prinzip, jedoch mit wesentlichen Verbesserungen konstruirte Jakobi in Petersburg eine größere Maschine, mit welcher er im Jahre 1839 auf der Newa ein Boot von 28 Fuß Länge in Bewegung setzte. Obgleich er aber eine sehr starke Batterie, nämlich 64 Zink-Platin-Elemente zur Bewegung der Maschine anwandte so konnte er doch nur eine Geschwindigkeit von einer halben preußischen Meile in der Stunde erzielen. Die Anziehung, welche ein Elektromagnet auf seinen Anker ausübt, benutzt man in folgender Weise zur Konstruktion von Maschinen. Die Anker zweier Elektomagnete, welche in einiger Entfernung von einanderstehen, sind durch eine um einen Punkt drehbare Stange verbunden. Wird nun ein Strom abwechselnd bald um den einen, bald um den andern Elektromagnet geleitet, so macht die Stange mit den Ankern eine hin und hergehende Bewegung, welche auf gewöhnliche Weise in eine rotirende umgewandelt wird. Da aber die Kraft, mit welcher der Magnet seinen Anker anzieht, nur in sehr geringer Entfernung bedeutend ist, so können diese Maschinen nur eine geringe Hubhöhe haben, ein Uebelstand, der auf verschiedene Weise beseitigt ist, unter Andern durch die von dem hiesigen Mechaniker Hrn. Hager konstruirte und in einer früheren Sitzung beschriebene Maschine. Bei den Maschinen von Grüel in Berlin ist jeder Anker dauernd mit seinem Elektromagnet in Berührung, jedoch so, daß der Anker nur mit einer Kante den Magnet berührt, wenn letzterer nicht von einem Strome umkreist wird; sobald der Strom cirkulirt, wird dann durch den Magnetismus des Eisenkerns der Anker um jene Kante soweit gedreht, bis er den Magnet mit einer vollen Fläche berührt. Der Vortragende beschrieb ferner noch die Maschinen von Stöhrer und von Page. Letzterer konstruirte in großem Maßstabe eine Maschine, welche darauf beruht, daß ein Eisenstab, welcher sich vor einer Drahtspirale befindet, in dieselbe hineingezogen wird, sobald ein galvanischer Strom in der Spirale cirkulirt. Page's Maschine war eine elektromagnetische Lokomotive, angeblich von 10 Pferdestärken, welche bei der Probefahrt 19 englische Meilen in der Stunde zurücklegte. Wie viel Zink und Säuren die Maschine verbrauchte, darüber hat Page nichts veröffentlicht.

Der Vortragende ging darauf zu der Beantwortung der Frage über, ob den elektromagnetischen Maschinen noch eine Zukunft bevorstehe. Er bewies zunächst, daß jede mechanische Arbeit, wenn sie nicht durch die sogenannten Naturkräfte (die Kraft des fallenden Wassers und der bewegten Luft) geleistet wird, ihren letzten Ursprung in einem chemischen Prozeß hat. Durch eine bestimmte chemische Aktion kann auch nur ein bestimmtes Maß von Arbeit geleistet werden, und dieses Maß ist für die am häufigsten vorkommenden chemischen Prozesse durch zahlreiche Versuche, am vollständigsten und genauesten durch die Versuche von Favre und Silbermann bestimmt worden. Die Arbeit von Dampfmaschinen wird geleistet durch die Verbindung der Kohle mit dem Sauerstoff der Luft, die der elektromagnetischen Maschinen hauptsächlich durch die Auflösung des Zinks in Schwefelsäure. Durch die Versuche von Favre und Silbermann ist bewiesen, daß durch die Verbrennung von 1 Pfund Kohle etwa 14mal so viel Arbeit geleistet werden kann, als durch die Auflösung von 1 Pfund Zink in Schwefelsäure. Da außerdem Zink und Schwefelsäure viel theurere Materialien sind als Kohle und Luft, so ist an eine praktische Anwendung der elektromagnetischen Maschinen gar nicht zu denken, so lange man den galvanischen Strom durch Auflösen von Zink in Säuren erzeugen muß. Man kann aber auch galvanische Ströme durch Wärme, also durch Verbrennung von Kohle oder andern Brennstoffen erzeugen. Diese Ströme, die sogenannten thermoelektrischen Ströme, sind zwar im Vergleich zu den durch Auflösen von Zink in Säuren erzeugten Strömen sehr schwach, jedoch haben in der letzten Zeit Bunsen in Heidelberg und Marcus in Wien thermoelektrische Apparate konstruirt, welche bedeutend stärkere Ströme liefern als alle älteren Apparate, und es ist nicht unwahrscheinlich, daß auf diesem Gebiete noch sehr bedeutende Fortschritte gemacht werden. Tritt dieser Fall ein, dann ist es möglich, daß die elektromagnetischen Maschinen den Dampfmaschinen Konkurrenz machen werden, denn die Dampfmaschine ist eine ziemlich unvollkommene Maschine. Gute Dampfmaschinen geben nämlich nur etwa den fünfundzwanzigsten Theil des Effekts, welcher durch die verbrauchten Kohlen hervorgebracht werden könnte.

Herr Dr. Delbrück widmete hierauf dem kürzlich verstorbenen Optikus Schulz, der lange Zeit Mitglied der Gesellschaft und des weiteren Vorstandes gewesen war, einen Nachruf. Die Versammlung erhob sich zum Zeichen des ehrenvollen Andenkens an den Verstorbenen von ihren Sitzen.

Herr Dr. Delbrück theilte einen Fall von der plötzlichen, durch keine außergewöhnlichen Umstände veranlaßten Explosion von Nitroglycerin, dem sogenannten Nobel'schen Sprengöl, mit. Auch erwähnte er des Wiederhold'schen Lederöls, als Anregung zu Versuchen zum Gebrauch desselben.

Mit der Verlesung der neu aufgenommenen Mitglieder wurde die Sitzung geschlossen.

— Die Feier des Stiftungsfestes des hiesigen Bürger-Vereins wird am 14. Februar durch gemeinschaftliches Abendessen im Schützenhause stattfinden.

— Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht, dem Gärtner Fischer zu Radekow im Kreise Randow die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen und den bisherigen Hafenmeister und Orts-Vorsteher August Hobusa aus städtisch Wieck, Kreises Greifswald, zum Bürgermeister der Stadt Damgarten zu ernennen.

— Der gestrige Abendzug von Berlin traf um $1\frac{1}{4}$ Stunden verspätet hier ein. Wie verlautet, ist die vor dem Zuge befindlich gewesene Lokomotive unterwegs dienstuntauglich geworden, indem an derselben ein Rohr geplatzt und hat erst von Angermünde eine andere Lokomotive requirirt werden müssen.

— Vorläufiges Repertoir des hiesigen Stadttheaters. Sonnabend: „Die Familie Benoiton"; Sonntag: „Die Zauberflöte"; Montag: „Die Waise aus Lowood"; Dienstag: „Mozart", „Die Glocke", Benefiz für Herrn Schreiber; Mittwoch: „Die Hugenotten.

* **Cammin,** 30. Januar. Heute fand eine ziemlich zahlreich besuchte Versammlung des konservativen Vereins im Meyenschen Saale Behufs näherer Verständigung über die Wahl zum norddeutschen Parlament statt. Herr v. Köller-Schwenz eröffnete dieselbe mit einem Hoch auf Se. Majestät den König, worauf der Superintendent Meinhold in einem längeren Vortrage ausführte, wie schwach Deutschland bisher durch den nunmehr glücklich beseitigten Bundestag zusammengekittet gewesen, wie jeglicher Aufschwung der Nation durch Oesterreich niedergehalten, und wo er dennoch stattgefunden, nur von Preußen ausgegangen. Es sei nunmehr jedes Patrioten Pflicht, mitzuwirken, daß das Werk der nationalen Einigung Deutschlands zu Stande komme, dadurch, daß man Abgeordnete wähle, die mit dem Könige und seinen Ministern „Hand in Hand" gingen. Hierauf sprach der Küster Hedemann aus Jassow, welcher hauptsächlich warnte, sich von der liberalen Partei verleiten zu lassen, jetzt mit ihr zu gehen; dieselbe habe stets nur der Demokratie die Wege gebahnt. Dann stellte sich der bereits von den Konservativen Greifenbergs aufgestellte Kandidat, Gutsbesitzer v. Thadden auf Vahnerow, in einer ansprechenden, verständigen Rede seinen Wählern vor und machte auf die Versammelten einen sichtlich befriedigenden Eindruck, so daß man einstimmig beschloß, an seiner Kandidatur festzuhalten. Selbst solche, welche noch ziemlich theilnahmlos gekommen waren, schienen für ihn gewonnen zu sein. Der Vorstand des Vereins hatte schon Stimmzettel drucken lassen, welche zu weiterer Verbreitung in den Ortschaften des Kreises von den Einzelnen mitgenommen wurden. Es giebt sowohl in der Stadt, wie auch noch mehr unter den bäuerlichen Wirthen der Umgegend glücklicher Weise eine ganze Reihe bewußt und fest konservativer Leute, so daß ein günstiger Ausfall der Wahl zu hoffen ist. Freilich ist der von der liberalen Partei aufgestellte Hr. v. Flemming-Basenthin kein ungefährlicher Gegner, da er der am reichsten begüterte Mann des Kreises und auch sonst sehr einflußreich ist.

Vermischtes.

Berlin. Ein Fremder, welcher in einem Hotel unter den Linden logirt, hat für die Baarschaft, welche er mit sich führt und die in etwa 1000 Thalern Papiergeld besteht, einen ziemlich seltsamen Aufbewahrungsort gewählt; da er das Geld nicht zu Hause lassen will, er auch gehört hat, daß Hosen- und Rocktaschen namentlich im Gedränge den Berliner Taschendieben oft sich leicht zugänglich zeigen, so trägt er seinen Schatz in einem seiner Stiefel bei sich. Nun begab es sich vorgestern, daß dieser Herr etwas spät aus einer Gesellschaft kam, auch in einer etwas lebhaften angeregten Stimmung sich befand und die Stiefeln auszog, ohne, wie er sonst allabendlich pflegte, den einen derselben seines kostbaren Inhalts zu entleeren. Am folgenden Morgen vermißte er sein Geld und dachte nun mit Schrecken daran, daß er es vermuthlich im Stiefel habe stecken lassen. Die Stiefel aber hatte schon der Hausdiener wie gewöhnlich des Morgens aus der Stube geholt, um sie zu putzen. Mit Entsetzen stürzte der Fremde hinaus, um den Hausdiener zu befragen, ob er in dem einen Stiefel, mit dem er so eben sich beschäftigte, nichts gefunden habe. „Haben Sie keene Bange, erwiderte der Gefragte, ick habe die 1000 Thlr. Papiergeld freilich im Stiebel gefunden und hätte Sie Ihnen, ohne daß Sie gekommen wären, mit die Stiebeln in die Stube gebracht." Mit diesen Worten überreichte er dem erfreuten Fremden das Packet, welches seinen Schatz enthielt.

Neueste Nachrichten.

Wien, 30. Januar. Die heutige „Presse" meldet die Unterzeichnung eines Dekretes behufs Sistirung der Durchführung der Heeresergänzungs-Verordnung bis zur Vereinbarung der Verfassungswege für die Länder diesseits der Leitha.

London, 31. Januar, Vormittags. Die Goldsendungen nach Paris dauern fort. Konsols schlossen in Folge dessen gestern flau. Präsident Johnson hat gegen die Bill, welche die Zulassung des Territoriums Nebraska als Staat vorschlägt, sein Veto eingelegt.

Telegr. Depesche der Stettiner Zeitung.

Berlin, 31. Januar. Die Handels- und Finanz-Kommission des Abgeordnetenhauses genehmigte das Gesetz, betreffend den Vertrag bezüglich des Taxis'schen Postrechts.

Börsen-Berichte.

Berlin, 31. Januar. Weizen loco still. Termine fest schließend. Die Geschäftsstille im Terminhandel von Roggen hielt auch heute an und stellten sich die Notirungen im Ganzen gegen gestern etwas niedriger. Das Engagement pr. Januar wurde sehr bald gelöst und erfuhr im Preise wenig Veränderung. Für die späteren Sichten zeigten sich genügende Abgeber, während Käufer große Zurückhaltung beobachteten. In loco schleppender Absatz. Gek. 5000 Ctr.

Hafer loco reichlich am Markt. Termine still. Rüböl verkehrte in matter Haltung und mußten Preise bei vermehrten Offerten etwas nachgeben, wobei der Handel an Ausdehnung nicht gewann. Spiritus machte in der Tendenz eine Ausnahme von den übrigen Artikeln. Das Angebot von Loco-Waare bleibt spärlich und mußte, wie auch alle Termine, ferner etwas besser bezahlt werden. Gek. 40,000 Qrt.

Weizen loco 76—89 Rt. nach Qualität, gelb schles. 80—$83\frac{1}{2}$ Rt. bez., Lieferung pr. Januar 78 Rt. nom., April-Mai $78\frac{1}{2}$, 78, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Mai-Juni 79, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Juni-Juli 80 Rt. bez.

Roggen loco 78—84pfd. $55\frac{1}{2}$, $57\frac{1}{4}$ Rt. ab Bahn bez., pr. Januar $56\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., Januar-Februar 56, $55\frac{3}{4}$, 56 Rt. bez., Frühjahr 55, $54\frac{3}{4}$, 55 Rt. bez. u. Br., $54\frac{7}{8}$ Gd., Mai-Juni $55\frac{1}{8}$ Rt. Br., 55 Gd., Juni-Juli $55\frac{1}{2}$ Rt. Br., $\frac{1}{4}$ Gd., Juli-August 54 Br., $53\frac{1}{2}$ Gd.

Gerste, große und kleine, 44—52 Rt. per 1750 Pfd.

Hafer loco 26—29 Rt., schles. $27\frac{1}{2}$, $28\frac{1}{2}$ Rt. bez., pr. Januar und Januar-Februar $27\frac{3}{4}$ Rt., Frühjahr 28 Rt. bez. Mai-Juni $28\frac{1}{2}$ Rt. Br., $\frac{1}{4}$ bez.

Erbsen, Kochwaare 60—68 Rt., Futterwaare 52—60 Rt.

Sommerrübsen $68\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Rüböl loco $11\frac{5}{6}$ Rt. Br., per Januar $11\frac{19}{24}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., Januar-Februar $11\frac{17}{24}$, $\frac{5}{8}$, $\frac{17}{24}$ Rt. bez., Februar-März $11\frac{2}{3}$, $\frac{5}{8}$, $\frac{2}{3}$ Rt. bez., April-Mai $11\frac{5}{6}$, $\frac{19}{24}$, $\frac{5}{6}$ Rt. bez., Mai-Juni $11\frac{11}{12}$ Rt.

Leinöl loco $13\frac{3}{4}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß $17\frac{5}{24}$ Rt. bez., pr. Januar $17\frac{1}{3}$ Rt. bez., Januar-Februar u. Februar-März $17\frac{1}{12}$, $\frac{1}{6}$ Rt. bez., Br. u. Gd., April-Mai $17\frac{5}{24}$, $\frac{2}{3}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{5}{12}$ Br., Mai-Juni $17\frac{11}{24}$, $\frac{13}{24}$ Rt. bez., Juni-Juli $17\frac{3}{4}$, $\frac{5}{6}$ Rt. bez.

Breslau, 31. Januar. Spiritus 8000 Tralles $16\frac{5}{6}$. Weizen pr. Januar 75 Br. Roggen pr. Januar $55\frac{3}{4}$, do. pr. Frühjahr 52. Rüböl pr. Januar 11 Br. Rapps pr. Januar 95 Br. Zink umsatzlos. Kleesaat, rothe ruhig, weiße sehr fest.

Berliner Börse vom 31. Januar 1867.

Dividende pro 1865.		Zf	
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	— —
Aachen-Mastricht	0	4	34⅞ bz
Amsterd.-Rotterd.	7¼	4	103½ B
Bergisch-Märk. A.	9	4	152 bz
Berlin-Anhalt	13	4	215¼ G
Berlin-Hamburg	9½	4	157 B
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	4	211 G
Berlin-Stettin	8	4	134¾ bz
Böhm. Westbahn	—	5	62 B
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	140½ bz
Brieg-Neisse	$5\frac{5}{12}$	4	102¾ bz
Cöln-Minden	17⅔	4	144 bz
Cos.-Odb. (Wilhb.)	2¼	4	54⅝ bz
do. Stamm.-Pr.	—	4½	76½ G
do. do.	—	5	82 bz
Löbau-Zittau	—	4	41 bz
Ludwigsh.-Bexbach	10	4	148½ G
Magd.-Halberstadt	15	4	193½ B
Magdeburg-Leipzig	20	4	256 G
Mainz-Ludwigsh.	8	4	129 bz
Mecklenburger	3	4	78½ bz
Niederschl.-Märk.	—	4	91½ B
Niederschl. Zweigb.	3⅔	4	92 bz
Nordb., Fr.-Wilh.	4	4	81 bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	11⅔	3½	179 bz
do. Litt. B.	11⅔	3½	156½ bz
Oesterr.-Frz. Staats	5	5	105¾ bz
Oppeln-Tarnowitz	3¼	5	74⅞ bz
Rheinische	7	4	115 bz
do. St.-Prior.	7	4	— bz
Rhein-Nahebahn	0	4	32¾ bz
Rh.-Cref.-K.-Gladb.	5	3½	— —
Russ. Eisenbahnen	—	5	79¼ bz
Stargard-Posen	4½	4½	95 G
Oesterr. Südbahn	7½	4½	104¾ bz
Thüringer	8½	4	132½ B

Prioritäts-Obligationen.

	Zf	
Aachen-Düsseldorf	4	85 G
do. III. Emission	4	84½ G
do. II. Emission	4½	93 bz
Aachen-Mastricht	4½	64¼ bz
Aachen-Mastricht II.	5	64¼ bz
Bergisch-Märk. conv.	4½	97½ B
do. do. II.	4½	96¼ bz
do. do. III.	3½	78 B
do. do. III. B.	3½	78 B
do. do. IV.	4½	93½ G
do. do. V.	4½	93½ bz
do. Düss.-Elb	4	84 G
do. do. II.	4½	— bz
do. Drt.-Soest	4	84¼ bz
do. do. II.	4½	93½ bz
Berlin-Anhalt	4	91⅝ bz
do. do.	4½	97¼ G
Berlin-Hamburg	4	92½ bz
do. do. II.	4	— bz
Berl.-P.-Mgd. A.	4	87⅞ G
do. do. B	4	— G
do. do. C.	4	— B
Berlin-Stettin	4½	— bz
do. do. II.	4	84¾ bz
do. do. III.	4	84¾ bz
do. do. IV	4½	96 B
Bresl.-Freib. D	4½	— B
Cöln-Crefeld	4½	— G
Cöln-Minden	4½	98½ G
do. do. II.	5	102 B
do. do.	4	86¾ G
do. do. III.	4	84¾ bz
do. do.	4½	95¾ bz
do. do. IV.	4	84¾ G
Cosel-Oderberg	4	83 G
do. do. III.	4½	— bz
Magd.-Halberst.	4½	96¼ G
- - Wittenb.	3	68 bz
Magd.-Wittenb.	4½	94 G
Mosk. Rjäs gar.	5	84¼ bz
Niederschl.-Mrk.	4	90 B
do. do. conv.	4	90¼ G
do. do. - III.	4	88½ G
do. do. - IV.	4½	— bz
Niedschl. Zwb. C.	5	101¼ B
Oberschl. A.	4	— bz
do. B.	3½	79½ bz
do. C.	4	88½ bz
do. D.	4	88½ bz
do. E.	3½	79¼ G
do. F.	4½	94 B
Oesterr. Franz.	3	239 B
Rheinische	4	— G
do. v. St. gar.	3½	— G
do. 1858. 60.	4½	93 bz
do. 1862.	4½	93 B
do. v. St. gar.	4	96½ bz
Rhein-Nahe. gar.	4½	95 B
do. II. Em. gar.	4½	95 B
Rjäsan-Koslov	5	81½ bz
Rig-Dünab.	5	— bz
Ruhr-Cref. K. G.	4½	93 B
do do II	4	83¾ B
do do III	4½	93 B
Stargard Posen	4	— bz
do do II	4½	93⅝ G
do do III	4½	93⅝ bz
Südöstorr.	3	225 B
Thüringer	4	90½ G
do III	4	— B
do IV	4½	97¾ G

Preussische Fonds.

	Zf	
Freiwillige Anl.	4½	99¾ bz
Staatsanl. 1859	5	103⅞ bz
do. 54, 55, 57, 59, 56, 64	4½	99¾ bz
do 50/52	4	90 bz
do 1853	4	90 G
do 1862	4	90 bz
Staatsschuldsch.	3½	85¼ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	121¾ bz
Kur- u. N. Schld.	3½	— B
Odr.-Deich.-Obl.	4½	— G
Berl. Stadt-Obl.	4½	104¼ B
do do	3½	81¼ bz
Börsenh.-Anl.	5	101¾ B
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	79⅞ bz
do neue	4	90 bz
Ostpreuss. Pfdbr.	3½	79½ G
do -	4	87 bz
Pomm. -	3½	79 bz
do -	4	90 bz
Posensche -	4	— bz
do neue	3½	— B
do -	4	88⅝ bz
Schlesische	3½	87½ G
Westpreuss.	3½	77 bz
do	4	87 bz
do neue	4	86½ bz
Kur- u. N. Rentbr.	4	91¼ G
Pommer. Rentbr.	4	91¾ bz
Posensche -	4	89¾ G
Preuss. -	4	91 bz
Westf.-Rh. -	4	96½ G
Sachsische -	4	93½ G
Schlesische -	4	92¼ G
Hypothek.-Cert.	4½	101¼ bz

Ausländische Fonds.

	Zf	
Oesterr. Met.	5	46½ bz
do. Nat.-Anl.	5	55 bz
do 1854r Loose	4	59½ G
do Creditloose	—	68 bz
do 1860r Loose	5	66¾ bz
do 1864r Loose	—	43½ bz
do 1864r Sb.A.	5	60¾ G
Italienische Anl.	5	55 bz
Insk. b. Stg. 5. A.	5	63 bz
do. do. 6. A.	5	82¼ G
Russ.-engl. Anl.	5	85¼ G
do do	3	52 G
do do 1862	5	85¾ bz
do. do. 1864 holl.	5	87¼ G
do. do. 1864 engl.	5	87 G
Russ. Prämien-A.	5	91¼ bz
Russ. Pol. Sch.-O.	4	62½ B
Cert. L. A. 300 Fl.	—	90⅝ G
Pfdbr. n. in S.-R.	4	61 bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	91 G
Amerikaner	6	77⅝ bz
Kurhess. 40 Thlr.	—	— bz
N. Badisch. 35 Fl.	—	30 G
Dessauer Pr.-A.	3½	98 G
Lübeck. do.	3½	49¼ B
Schwd. 10 Thl.-L.		— G

Wechselcours.

Amsterdam kurz	5½	143¾ bz
do. 2 Mon.	5½	143 bz
Hamburg kurz	3½	151⅞ bz
do. 2 Mon.	3½	151¼ bz
London 3 Mon.	6	6 22⅝ bz
Paris 2 Mon.	3½	80¾ bz
Wien Oest. W. 8 T.	5	77½ bz
do. do. 2 M.	5½	77 bz
Augsburg 2 M.	5	56 24 G
Leipzig 8 Tage	6	99¾ G
do. 2 Mon.	7	99⅙ G
Frankf. a. M. 2 M.	4½	56 24 G
Petersburg 3 W.	6	91 bz
do. 3 Mon.	6	89 bz
Warschau 8 Tage	6	82⅛ bz
Bremen 8 Tage	5	110⅜ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1865.		Zf.	
Preuss. Bank-Anth.	$10\frac{14}{15}$	4½	150¾ bz
Berl. Kassen-Verein	8¼	4	154 G
Pomm. R. Privatbank	—	4	92 bz
Danzig	$7\frac{3}{10}$	4	110 bz
Königsberg	6½	4	111 G
Posen	6½	4	100 G
Magdeburg	5½	4	93½ B
Pr. Hypothek-Vers.	11½	4	107⅝ G
Braunschweig	0	4	88½ B
Weimar	6½	4	90½ bz
Rostock (neue)	—	4	111 G
Gera	7⅝	4	104½ B
Thüringen	4	4	66 B
Gotha	7½	4	97½ bz
Dess. Landesbank	7½	4	89¼ G
Hamburger Nordb.	9	4	118½ B
do. Vereinsb.	$8\frac{19}{32}$	4	110 bz
Hannover	—	4	— bz
Bremen	6½	4	115½ G
Luxemburg	6	4	76 B
Darmst. Zettelbank	7½	4	96 G
Darmstadt	6½	4	82 bz
Leipzig	—	4	81 G
Meiningen	7	4	93¾ bz
Koburg	8¼	4	88 B
Dessau	0	0	2¼ G
Oesterreich	—	4	66½ bz
Moldauische	0	4	23⅛ bz
E. Gew.-Bk. (Schuster)	7	5	96¾ G
Disc.-Comm.-Anth.	—	4	103⅝ G
Berl. Handels-Gesellsch.	8	4	106 B
Schles. Bank-Verein	—	4	113 G
Ges. f. Fab. v. Eisbd.	5½	5	107¾ B
Dess. Cont.-Gas-Ak.	11	5	150¼ bz
Hörder Hütten	—	5	111 B
Minerva Bergw.-A.	—	5	38 bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅞ G	Napoleons	5 11¾ bz
- - ohne R.	$99\frac{7}{12}$ B	Louisd'or	110⅞ G
Oest. öst. W.	77⅝ bz	Sovereign	6 22¾ bz
Poln. Bankn.	— —	Goldkronen	9 7½ bz
Russ. Bankn.	82¼ bz	Goldpr. Z.-Pf.	463 G
Dollors	1 11⅝ bz	Friedrichsd.	$113\frac{5}{12}$ G
Imperialien	5 16¾ B	Silber	29 28 bz
Dukaten	3 5¼ bz		

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Auguste Mews mit dem Herrn Eduard Wolff (Stettin). — Frl. Friederike Krienke mit Herrn Wilhelm Nehls (Stettin).

Verehelicht: Herr Ferdinand Schmidt mit Frl. Anna Grünke (Stettin).

Geboren: Eine Tochter: Herrn W. Burmeister (Grünhf-Stettin). — Herrn E. Kettner (Buschhoff). — Herrn Ernst Büchsel (Stralsund).

Gestorben: Wittwe Maria Ricks geb. Wieberenz (Stettin). — Herr Carl Fiedler [48 J.] (Grünhof-Stettin). — Frau Wittwe-Altermann Schumacher geb. Ritter [84 Jahr] (Richtenberg).

Entbindungs-Anzeigen.

Die heute Mittag erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Marie**, geb. Kerckow, von einer gesunden Tochter beehre ich mich, statt besonderer Meldung, ergebenst anzuzeigen.

Alt-Damm, den 30. Januar 1867.

Der Bürgermeister **Weiland.**

Die Entbindung meiner lieben Frau **Käthchen,** geb. Dreyer, von einem gesunden kräftigen Mädchen zeige hiermit Verwandten und Bekannten ergebenst an.

Zerbst in Anhalt-Dessau, den 30. Januar 1867.

Wilh. Pauling.

Bekanntmachung.

Der Konkurs über das Vermögen der Handelsgesellschaft **H. Wendt & Co.** zu Pommerensdorfer Anlage bei Stettin ist durch rechtskräftig bestätigten Akkord beendigt. Der über das Privatvermögen des Gesellschafters, Braumeisters **Hermann Eduard Friedrich Wendt** ebenda eingeleitete Konkurs ist demgemäß eingestellt.

Stettin, den 26. Januar 1867.

Königliches Kreisgericht;
Abtheilung für Civil-Prozeß-Sachen.

Bekanntmachung.

Vom 15. Februar cr. ab wird in dem Dorfe **Lenz** — an der Poststraße zwischen Stargard und Massow, 1½ Meile von ersterem, und 1 Meile von letzterem Orte entfernt — eine Post-Expedition 2. Classe eingerichtet, deren Bestellbezirk aus folgenden Ortschaften bestehen wird:

a. bisher zum Bestellbezirk von Massow gehörig, außer Lenz selbst, Borckenstein, Müggenhall und Parlin,
b. bisher zum Bestellbezirke von Stargard gehörig, Alt-Damerow, Birckholz, Carlsruhe, Lienenfeld, Ludwigsfrei und Storckow.

Stettin, den 29. Januar 1867.

Königliche Ober-Post-Direktion.

Aufforderung.

Bei unserer Polizei-Verwaltung soll vom 1. Juli d. J. ab die Stelle eines Polizei-Commissarius mit einem jährlichen Gehalt von 600 Rthlr. besetzt werden.

Civilversorgungsberechtigte Bewerber, welche bereits bei einer größern Polizei-Verwaltung fungirt haben, werden aufgefordert sich bis zum 1. März cr. hier zu melden und wo möglich persönlich vorzustellen.

Bromberg, den 21. Januar 1867.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zum Betriebe der hiesigen Baggergefäße und für das Lootsenwesen werden für das laufende Jahr circa

369 Last große beste Newcastler Steinkohlen aus der West Hartley Grube

erforderlich, deren Lieferung im Wege der Submission erfolgen soll.

Offerten, als solche äußerlich bezeichnet, müssen bis zum

7. Februar cr., Vormittags 10 Uhr,

in unserm Hafenbau-Bureau abgegeben werden, woselbst um diese Zeit die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten stattfinden wird.

Später eingehende Offerten werden nicht berücksichtigt.

Die näheren Submissions-Bedingungen liegen in dem Hafenbau-Bureau in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr zur Einsicht aus und werden auch auf portofreie Anfragen gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt.

Swinemünde, den 19. Januar 1867.

Königliche Schifffahrts-Commission.

Kinderheil- u. Diakonissen-Anstalt.

Bereits im vergangenen Jahre hatten wir von Seiten Eines hohen Ministeriums die Erlaubniß zur Veranstaltung einer Verloosung von weiblichen Handarbeiten 2c. zum Besten unsrer Anstalt erhalten, wagten aber unter dem Drucke der damaligen Zeitverhältnisse nicht, die schon so vielseitig erprobte Opferwilligkeit unsrer Mitbürger noch weiter in Anspruch zu nehmen. Wir glauben nun in diesem Jahre, bei Wiederaufnahme des damals verschobenen Planes, um so mehr auf freundliche Unterstützung rechnen zu dürfen, und wenden uns vertrauensvoll zunächst an die geehrten Damen Stettins und Umgegend mit der dringenden und herzlichen Bitte, Ihre Theilnahme an unserem Werke, wie dies früher in so reichem Maaße geschehen, durch Einlieferung von **Arbeiten, Nippsachen** und sonstigen **Geschenken**, zu einer **im April d. J. stattfindenden Verloosung** zu bethätigen.

Frau Commerzien-Räthin **Witte,** Frau **Julie Meister,** Frau Geheimräthin **Steffen,** Frau Consul **Quistorp,** Frau Rechnungsräthin **Steinicke** und Frau Stadträthin **Carton** wollen die Güte haben, sowohl etwaige Anmeldungen, als auch die einzuliefernden Arbeiten in Empfang zu nehmen, und bitten wir daher Alle, die ein warmes Herz für unsre kranken Pfleglinge haben, sich zu diesem Zwecke an eine dieser Damen zu wenden

Der Vorstand.

Steffen. Carton. Jahn. Most. Weichardt. Quistorp. Steinicke. Hering. Hoffmann. Dr. Steffen jr.

Neue Königsstraße 12, 3 Treppen, sind aus einem Nachlaß für Theologen werthvolle Bücher zu verkaufen, u. a.: Die Werke Luthers in der Erlanger Ausgabe. Erlangen 1826;

deutsche Werke,
67 Bände mit dem Inhalts-Register, gebunden in 26 Bänden.

Von den **lateinischen Werken,**
I Bd. Kommentar in Ep. ad Galat. gebunden, die andern ungebunden. Ungebunden à Band 11¼ Sgr.
Ladenpreis 40 Thlr. Verkaufspreis 25 Thlr.

Olshausen, Bibl. Kommentar über sämmtl. Schriften d. N. Testaments.
1. Bd. die 3 erst. Evg. bis zur Passionsgeschichte;
2. Bd. Johannes, Passionsgeschichte, Apostelgeschichte;
3. Bd. Ep. ad Rom., ad Corinth.;
4. Bd. Ep. ad Gal., Eph., Col., Thess.;
5. Bd. (Wiesinger) Ep. ad Phil., Tit., II. Tim., Philemon; (Ebrard) ad Hebr.

Königsberg 1853, 4. Aufl., geb. in Leinwand. Ladenpreis ungebunden 15 Rthlr. 4 Sgr., Verkaufspreis 8 Rthlr.

Stereoscope

und Stereoscopbilder in ganz neuer Auswahl empfiehlt

F. Hager, Optiker.
Aschgeberstraße Nr. 7.

In meiner Tuch-Decatier-, Wasch- und Flecken-Reinigungs-Anstalt

werden Herren- und Damen-Garderoben von allen Flecken sauber gereinigt und aufdekatirt, daß sie Neuem gleich sind; auch werden die Sachen auf das sauberste ausgebessert und aufgebügelt. Tuche werden billig dekatirt.

August Rühlow, Königsstraße 3.

Teutonia,

Allgemeine Renten-, Capital- und Lebensversicherungsbank in Leipzig.

Die Gesellschaft empfiehlt sich zum Abschluß von

Lebens-, Capital- und Renten-Versicherungen

nach allen von ihr veröffentlichten Tarifen gegen feste und billige Prämien.

Statuten, Prospecte und Tarife können stets bei sämmtlichen Vertretern gratis in Empfang genommen werden und sind dieselben zu jeder weiteren Auskunft, sowie zur unentgeltlichen Vermittelung von Versicherungen jederzeit mit Vergnügen bereit.

G. Borck & Co.,
General-Agenten der Teutonia,
Stettin, Lindenstraße 4.

Tüchtige Agenten werden unter vortheilhaften Bedingungen angestellt.

Deutsche Leih-Bibliothek,
Grösstes
Musikalien-Lager und Leih-Institut.

Abonnements für **Hiesige** u. **Auswärtige** unter den günstigsten Bedingungen.
Namentlich erhalten **Jahres-Abonnenten** bei dem verhältnissmässig geringsten Preis-Ansatze die grösseren Vortheile.

E. SIMON,
(früher: **Bote & Bock**)
Breitestrasse 29—30, Hôtel Drei Kronen.

National-Bibliothek der deutschen Classiker.

Die „National-Bibliothek" wird die Meisterwerke der **sämmtlichen deutschen Classiker** enthalten und zwar nicht im Auszuge, sondern **vollständig** dabei zu einem so beispiellos niedrigen Preis, daß manche Werke in dieser neuen Ausgabe nur den zehnten Theil der bisherigen Preise kosten, z. B.

Schiller's sämmtliche Gedichte nur 5 Sgr.,
Schiller's sämmtliche poetische und dramatische Werke nur **22½** Sgr.,
die sämmtlichen Meisterwerke von
Göthe nur 4 Thlr., Lessing nur 1 Thlr., Wieland nur 3 Thlr. u. s. w.

Für die geringfügige Ausgabe von nur 1 bis 2 Sgr. wöchentlich ist hier die Möglichkeit geboten, sämmtliche deutsche Classiker in wenig Jahren zu erwerben.

Wir erlauben uns zugleich, darauf aufmerksam zu machen, daß nur die in diesem Jahre eintretenden Abnehmer ein Recht auf diese billigen Preise haben und bitten wir deshalb um bald gefällige Subscription. — Mehr als 24 Bände à 2½ Sgr. abzunehmen, ist kein Subscribent verpflichtet.

Dannenberg & Dühr,
Buch- und Musikalienhandlung in Stettin,
Breitestraße Nr. 26/27 (Hôtel du Nord).

Verein der Preussischen Invalidenkette.

Nach dem von Sr. Königlichen Hoheit dem Kronprinzen genehmigten Statut, erhält jedes Mitglied, das ein Beitrittsgeld von mindestens 3 Rthlr. zahlt und einen Jahresbeitrag von mindestens 15 Sgr. zusichert, Diplom, Kette und Stimmberechtigung in der am 21. September jeden Jahres stattfindenden Generalversammlung. Die Kette wird von Damen als Armband, von Herren als Uhrkette getragen. Durch den Buchhandel ist die Vermittelung unentgeltlich.

Der Vorstand:
Mentzel, Wirklicher Geheimer Kriegsrath, Vorsitzender.

Bekanntmachung.

Gemäß Erlasses des Herrn Ministers des Innern vom 7. Februar d. J. wird die Wahl des Abgeordneten zu dem Reichstage des Norddeutschen Bundes für den hiesigen Wahlkreis — Stadt Stettin — hierselbst

am 12. Februar dieses Jahres

stattfinden. Die Wahlhandlung beginnt um 10 Uhr Vormittags und wird um 6 Uhr Nachmittags geschlossen.

Es werden demzufolge sämmtliche stimmberechtigte Wähler hiesigen Orts zur Wahrnehmung dieser Wahl mit dem Bemerken berufen, daß zur Wahl berechtigt ist jeder unbescholtene Staatsbürger eines der zum Bunde zusammengetretenen Staaten, welcher das 25. Lebensjahr zurückgelegt hat, nicht unter Vormundschaft oder Kuratel steht, sich nicht in gerichtlichem Konkurs oder Fallitzustande befindet, keine Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln bezieht, oder im letzten Jahre bezogen hat, seinen Wohnsitz im Wahlbezirke hat, endlich **in der Wählerliste seines Bezirks verzeichnet steht.**

Die Abgrenzung der Wahlbezirke, die Wahllokale, in welchem sich die betreffenden Wähler einzufinden haben, die Namen der Wahlvorsteher und deren Stellvertreter ergiebt die nachfolgende Tabelle, deren genaue Beachtung um so mehr empfohlen wird, **als kein Wähler in einem andern als dem für seinen Bezirk angewiesenen** Lokale zur Mitwahl zugelassen wird.

Stettin, den 31. Januar 1867.

Der Magistrat.

Nr. des Wahlbezirks.	Straßen und Häuser, die zu dem Wahlbezirk gehören.	Namen der Wahlvorsteher.	Bezeichnung des Lokals des Wahlbezirks.
1	Louisenstraße Nr. 1—28 Paradeplatz Nr. 24—36 Roßmarkt Nr. 1—19 gr. Wollweberstr. Nr. 1—16 und 56—70 kl. Wollweberstraße Nr. 1—8	Stadtrath Sternberg. **Stellvertreter:** Stadtrath Hempel.	Gastzimmer im Hotel de Prusse, Louisenstraße.
2	gr. Domstr. Nr. 1—27 kl. Domstr. Nr. 1—26 Gartenhaus in den Anlagen Kaserne am Königsplatz Königsplatz Nr. 2—5 Am Königsthor Nr. 1—2 Fort Leopold Nr. 1 Marienplatz Nr. 1—4 Pelzerstraße Nr. 1—31 Roßmarktstr. Nr. 1—18 Fort Wilhelm Nr. 1	Stadtrath Euchel. **Stellvertreter:** Stadtrath Fraude.	Aula im Gymnasium.
3	Fuhrstraße Nr. 1—29 Am Frauenthor Nr. 2—6 Johannishof Nr. 1—6 Kaserne am Frauenthor Klosterhof Nr. 1—28 Königsplatz Nr. 6—14 Petrikirchstraße Nr. 1—12 gr. Ritterstraße Nr. 1—8 kl. Ritterstraße Nr. 1—4 Schweizerhof Nr. 1—5 Königl. Schloß	Kaufmann Franz Meyer. **Stellvertreter:** Kaufmann Schneppe.	Klassenzimmer in dem Schulhause auf dem Johannishof.
4	Baumstraße Nr. 1—35 Bollwerk Nr. 1—38 Fischerstraße Nr. 2—19 Junkerstraße Nr. 1—13 kl. Oderstraße Nr. 5—17	Kaufmann Wilhelm Geisler senior. **Stellvertreter:** Kaufmann Köhlau.	Klassenzimmer in dem Schulhause am Klosterhof Nr. 10.
5	Fischerstr. Nr. 1 u. 20—22 Fischmarkt Nr. 1—9 Hagenstraße Nr. 1—8 Hünerbeinerstr. Nr. 1—15 Krautmarkt Nr. 1—11 Mittwochstraße Nr. 1—25 Heumarkt Nr. 1—10 gr. Oderstraße Nr. 1—37 kl. Oderstraße Nr. 1—4 und 18—23 Petersilienstraße Nr. 1	Direktor Noehmer. **Stellvertreter:** Direktor Wichards.	Klassenzimmer in dem Schulhause Baumstraße Nr. 10 u. 11.
6	Beutlerstraße Nr. 1—19 Frauenstraße Nr. 1—53 Heumarkt Nr. 1—21 Schuhstraße Nr. 1—31	Stadtrath Runge. **Stellvertreter:** Branddirektor Bock.	Klassenzimmer in der Ottoschule (Schweizerhof).
7	Aschgeberstraße Nr. 1—9 Heumarktstraße Nr. 1—5 Königsstraße Nr. 1—18 Kohlmarkt Nr. 1—20 Langebrückstraße Nr. 1—8 Militair-Waschhaus Mönchenbrückstraße Nr. 1—6 Reifschlägerstraße Nr. 1—20 Schulzenstraße Nr. 1—47 Splittstraße Nr. 1—12	Stadtrath Karow. **Stellvertreter:** Stadtältester Marggraf.	Alter Stadtverordneten-Saal, Mönchenstraße Nr. 23.
8	Breitestraße Nr. 18—30 Am Heiligengeistthor Nr. 1—3 Heiligegeiststraße Nr. 1—11 Kaserne am Schneckenthor Klosterstraße Nr. 1—6 Papenstraße Nr. 7—18 Rosengarten Nr. 36—77	Brauereibesitzer Kreich. **Stellvertreter:** Baurath Calebow.	Unterer Saal im Schützenhause.
9	Breitestraße Nr. 31—71 Jakobikirchhof Nr. 1—9 Mönchenstraße Nr. 17—39 Papenstraße Nr. 1—6 gr. Wollweberstr. Nr. 17—55	Syndikus Giesebrecht. **Stellvertreter:** Seilermeister Brehmer sen.	Klassenzimmer in der höhern Töchterschule Mönchenstraße Nr 32 u. 33.
10	Breitestraße Nr. 1—17 Magazinstraße Nr. 1—2 Mönchenstraße Nr. 1—16 Paradeplatz Nr. 1—23 und 37—58 Rosengarten Nr. 1—35 Wallgasse Nr. 1	Stadtrath Carton. **Stellvertreter:** Stadtrath Köppen.	Klassenzimmer in dem Schulh. Passauerstraße Nr. 4.
11	Albrechtstraße Nr. 1—8 Charlottenstraße Nr. 1—3 Johannisstraße Nr. 1—4 Karlsstraße Nr. 1—10 Kirchplatz Nr. 1—5 Lindenstraße Nr. 1—3 und 22—30 Mauerstraße Nr. 1—3 gr. Schanze Nr. 7—13 Schulstraße Nr. 1—4 Viktoriaplatz Nr. 1—8 Wilhelmstraße Nr. 9—18	Baurath Hobrecht. **Stellvertreter:** Stadtrath Hoppe.	Neuer Stadtverordneten-Saal, Elisabethstraße Nr. 12.
12	Artilleriestraße Nr. 1—6 Berliner Thor Nr. 1—2 mit Hauptwache Elisabethstraße Nr. 5—12 Friedrichsstraße Nr. 1—6 Lindenstraße Nr. 14—21 Nord-Batterie mit Pionnier-Kasernement Passauerstraße Nr. 1—5 grüne Schanze Nr. 1—6 Steuergebäude am neuen Thor neue Wallstraße Nr. 1 Wilhelmstraße Nr. 1—8	Stadtältester Theune. **Stellvertreter:** Konsul Quistorp.	Saal in der Neustädtischen Loge, Passauerstraße Nr. 2.
13	Artillerie Kaserne Bergstraße Nr. 1—10 Elisabethstraße Nr. 1—4 Fürstenstraße Nr. 1—4 und Junot's Baustelle Galgwiese Nr. 1—20 Jungfernberg Mühlenstraße Nr. 1—3 Am Mühlenberg Nr. 1—12	Baumeister Bensemann. **Stellvertreter:** Eisenbahn-Kalkulator Kersten.	Aula in der Friedrich-Wilhelms-Schule, Elisabethstr. Nr. 11.
14	Oberwiekstr. Nr. 1—90 Piepenwerder Poll's Wiese	Stadtrath Rückforth. **Stellvertreter:** Baurath Magunna.	Klassenzimmer in dem Schulhause Oberwiek Nr. 83.
15	Straße an der Apfel-Allee Nr. 1—13 Am Bäckerberg Nr. 1—5 Auf dem Bäckerberg Nr 1—8 An der Chaussee Nr. 1—8 Galgwiese Nr. 21—35 Fort Preußen Nr. 1—32 Pommerensdorferstraße 1—27 Am schwarz. Damm Nr. 1—10 Verbindungsstraße Nr. 1—6 Städt. Wasserleitungs-Anstalt Am Zieglergraben	Rathsmaurermeister Münch. **Stellvertreter:** Direktor Kornhardt.	Restauration von Lobf an der Gasanstalt, Pommerensdorferstraße Nr. 27.
16	Bleichholm Nr. 1—4 gr. Lastadie Nr. 49—66 Parnitzerstraße Nr. 1—2 Am Schlachthause Nr. 1—2 Schiffbau-Lastadie 1—28 Speicherstraße Nr. 1—35 Waldowshof Vor dem Ziegenthor Nr. 1—15	Kaufmann de la Barre. **Stellvertreter:** Kaufm. Reinh. Schöpperle.	Gastzimmer im Hotel de Petersbourg am Dampfschiffbollwerk
17	Gertrudkirchhof Nr. 1—7 gr. Lastadie Nr. 21—48 und 67—89 schwarzer Gang Nr. 1—2 Zachariasgang Nr. 1—7	Zimmermeister Fischer. **Stellvertreter:** Kaufmann Bötzow.	Großer Rathhaussaal.
18	Blockhaus Kirchenstraße Nr. 1—16 Kundschaftshof gr. Lastadie 1—20 u. 90—103 Parnitzufer Nr. 3—4 Am Parnitzthor Nr. 1—3b Vor dem Parnitzthor Wallstraße Nr. 1—19 Zollhaus	Stadtwundarzt Schmitz. **Stellvertreter:** Färber Schuck.	Saal im Gertrudstift, Lastadie.
19	Hinter der Eisenbahnbrücke Eisenbahn-Güter-Expedition Eisenbahnwarterbuden Nr. 134—136 Hof von Zimmermstr. Schultz Hof von Kaufmann Müller Hof von Kaufmann Krüger Hof von Kaufmann Klemm Moses Wiese Pladrinstraße Nr. 1—21 Sellhausbollwerk Nr 1 **Silberwiese** Eisenbahnstraße Nr. 1—8 Holzstraße Nr. 1—26 Hof von Hinsch & Picht Hof von Fraude Hof von Masche Marienstraße Nr. 1 Masches Insel Siedereistraße Nr. 3—12 Wiesenstraße Nr. 2—13 Wasserstraße Nr. 3—7 Wallstraße Nr. 20—42 Zimmerplatz Nr. 1—2	Kaufmann Jahn. **Stellvertreter:** Kaufmann Doebel.	Klassenzimmer in der Friedrich-Wilhelms-Schule, Elisabethstr. Nr. 11.
20	Alt-Tornei Nr. 1—32 **Neu Tornei** Alleestraße Nr. 1—10 Charlottenthal Nr. 1—2 Friedrichshof m. Ernestinenhof Grünstraße Nr. 1—28 Judenkirchhof Krekowerstraße Nr. 1—13 Pionnierstraße Nr. 1 Querstraße Nr. 1—8 Turnerstraße Nr. 1—26	Kaufmann Gräber. **Stellvertreter:** Lehrer Neumann.	Klassenzimmer in dem Schulhause zu Neu-Tornei
21	Birken-Allee An der Chaussee nach Grabow Gartenstraße Nr. 1—20 Grenzstraße Nr. 1—19 Vor dem Königsthor am Wege nach Grünhof Mühlenstraße Nr. 1—31 Nemitzerstraße Nr. 1—6 Petrihof Pölitzerstr. 1—8 und 32—37 Unterwiek Nr. 1—56	Stadtrath Weichardt. **Stellvertreter:** Stadtrath Theune.	Saal in der Bürger-Ressource (Kronenhof).
22	Elisiumstr. Nr. 1—5 Feldstraße Nr. 1—5 kurze Straße Nr. 1—3 Langengarten Pölitzerstraße Nr. 9—31 Schulgang Nr. 1—4 Taubenstraße Nr. 5—7 Zabelsdorferstraße 1—21	Eigenthümer Brünning. **Stellvertreter:** Schmiedemeister Schultz.	Klassenzimmer in der Lukas-Schule, Schulgang Nr. 3.

Stettiner Stadt-Theater.

Freitag, den 1. Februar 1867.
Zum Benefiz für Herrn Kapellmeister **Preumayer.**

Gustav,
oder:
Der Maskenball.
Große Oper mit Tanz in 5 Akten von Auber.

Vermiethungen.

Roßmarkt Nr. 4 ist zum 1. April eine Wohnung von 4 Stuben mit Zubehör, 2 Treppen hoch, an ruhige Miether zu verm.

Abgang und Ankunft der Bahnzüge.

Abgang:

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 52 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormitttgs (Courierzug). **III.** 5 U. 17 M. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast**
I. 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk** u. **Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 59 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg: I.** 6 U. 5 M. Morgens. **II.** 11 U. 54 M. Vorm. **III.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **IV.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk:**
I. 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 40 M. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg** u. **Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 U. 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.